



25 Jahre Erfahrung im ÖPNV. Fortschritt mit Tradition.

Vom Forschungsprojekt an der Universität Karlsruhe an den arabischen Golf nach Dubai – ein langer und erfolgreicher Weg liegt hinter INIT und ihrem Gründer Dr. Gottfried Greschner. Dass seine Vision von der Verkehrstelematik Zukunft haben würde, da war sich Dr. Greschner bereits 1983 sehr sicher, als er die INIT GmbH als klassischen Universitäts Spin-Off gründete. Und der Erfolg gab ihm Recht: Heute

sind Telematik- und Zahlungssysteme aus Karlsruhe auf der ganzen Welt gefragt denn je und werden zum Beispiel beim Aufbau eines der modernsten Nahverkehrssysteme der Welt in Dubai eingesetzt. Und ein Ende der Erfolgsgeschichte ist nicht abzusehen. Gründe genug also, das 25-jährige Firmenjubiläum angemessen zu feiern.

Mehr dazu auf den Seiten 2 und 3

Liebe LeserInnen,

vor einigen Wochen haben wir unser 25-jähriges Firmenjubiläum mit einer offiziellen Jubiläumsveranstaltung gefeiert. In der Natur einer solchen Veranstaltung liegt es, dass man dabei zurückblickt auf die eigene Geschichte und sich erinnert, wie alles angefangen hat. Auch bei mir sind dabei so einige Erinnerungen wieder lebendig geworden: an interessante Projekte, spannende Entwicklungen und vor allem an die vielen beeindruckenden Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Denn letztlich sind es immer die Menschen, die den Unterschied ausmachen.

Wir hatten das Glück, dass uns viele überaus engagierte Kunden ihr Vertrauen geschenkt haben und weiterhin schenken und mit uns gemeinsam an neuen und innovativen Lösungen für einen attraktiven ÖPNV arbeiten. Sie haben ebenso maßgeblich zu unserer erfolgreichen Entwicklung beigetragen wie unsere Mitarbeiter, die mich immer wieder mit Stolz erfüllen. Denn mit ihrer Leidenschaft und ihrem außergewöhnlichen Engagement sind sie ausschlaggebend für unsere Position als Technologie- und Marktführer.

Viele von Ihnen begleiten den Weg der INIT schon lange, konnten an unserer Jubiläumsveranstaltung aber leider nicht teilnehmen. Ihnen möchten wir mit dieser Sonderausgabe der INITiativ die Möglichkeit geben, trotzdem mit uns zurückzublicken - auf eine spannende Zeit und viele schöne, gemeinsame Erinnerungen.



> Dr. Gottfried Greschner,
Gründer der INIT, Vorstandsvorsitzender

Dr. Gottfried Greschner

Jubiläum

2/3 > INIT feiert 25-jähriges Bestehen

Projekte

4/5 > Das erste INIT-RBL für die Stadtwerke Osnabrück

Produkte

6/7 > Geschichte der Hardwareentwicklung

Unternehmen

8/9 > 25 Jahre im Dienst der Mobilität

10/11 > Dr. Gottfried Greschner im Gespräch

International

12 > INIT weltweit im Einsatz

12 > Termine

Impressum

12

INIT feiert 25-jähriges Bestehen.

Auf internationale Anwendertagung folgten hochkarätiges Kolloquium und beeindruckender Festabend.



> Im Brennpunkt des Interesses: Dr. Gottfried Greschner, Gründer und Vorstandsvorsitzender der INIT.

Am 3. April 2008 trafen sich 150 Teilnehmer aus 10 Ländern zur internationalen INIT-Anwendertagung in Karlsruhe, um sich über Neuheiten aus dem Hause INIT zu informieren und von den Erfahrungsberichten anderer INIT-Anwender zu profitieren. Ein besonderes Dankeschön geht hier an folgende Kunden, die aus der Praxis berichteten:

- > Bobby Samuel von der MTA New York City Transit, Division of Paratransit, der unter anderem über die Fahrernavigation berichtete, die INIT in New York trotz fehlender bzw. reflektierender GPS-Signalen zuverlässig steuert.
- > David Wright, Leicester City Council, Großbritannien, der über die verbesserte Fahrgastinformation und das Management von zentralen Umsteigestationen mit dem Terminal Management System **MOBILE-TMS** informierte.
- > Dieter Behrendt, Omnibusverkehr Franken GmbH, der über das (fast) bayernweite Leit- und Informationssystem berichtete, das vier Regionalgesellschaften der DB Stadtverkehr GmbH mit dem mandantenfähigen **MOBILE-ITCS** umsetzen. Auch der Fahrtscheinverkauf wird voll in das System integriert und durch den ersten am Markt verfügbaren PC-basierten Fahrtscheindrucker **EVENDpc** abgewickelt.

> Thomas Grabowsky von der VAG Nürnberg, Wilhelm Kellner von der DB ZugBus RAB und Garro Wiersema für HTM Den Haag. Sie berichteten von den ersten Ergebnissen der Working Group ITCS, in der engagierte INIT-Kunden ihre Fachkenntnisse und Ideen in die weitere Entwicklung des Intermodal Transport Control Systems **MOBILE-ITCS** einbringen.

Ein neuer Bestandteil der beliebten Anwendertagung waren die sogenannten Hands-on-Sessions. Hier konnten die Kunden direkt mit den Entwicklern und Produktbetreuern von INIT verschiedene Softwaresysteme, z. B. die Statistiksoftware **MOBILEstatistics** oder das Planungssystem **MOBILE-PLAN**, kennenlernen und „selbst Hand anlegen“.



> Die Ausführungen über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Zukunft der Mobilität von Prof. Dr. Klaus Töpfer waren ein Highlight des Kolloquiums.

Mobilität der Zukunft – Zukunft der Mobilität.

Am Freitag, 4. April kamen dann über 200 Experten aus aller Welt zu einem internationalen Kolloquium zusammen, um gemeinsam über die Mobilität der Zukunft zu sprechen: ein Thema, dem sich INIT seit nunmehr 25 Jahren mit viel Engagement widmet. Dr. Gottfried Greschner gab einen kurzen Abriss über die Firmenhistorie und wagte einen Ausblick auf die künftige Entwicklung des Öffentlichen Nahverkehrs. Dabei sieht er neben einigen Herausforderungen auch große Chancen für INIT, denn vor dem Hintergrund der Debatte über den Klimawandel gewinnt der Auf- und Ausbau effizienter und umweltschonender Nahverkehrssysteme immer mehr an Bedeutung.

Dieses Thema griff auch der frühere Bundesumweltminister und ehemalige Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), Prof. Dr. Klaus Töpfer, in seinem Vortrag „Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Zukunft der Mobilität“ auf.

Grußworte zur Veranstaltung und zum 25-jährigen Jubiläum von INIT hielten der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der deutschen Verkehrsunternehmen (VDV), Prof. Dr.-Ing. Adolf Müller-Hellmann, und der Generalsekretär der Union

Internationale des Transports Publics (UITP), Hans Rat. Unter den Gratulanten waren auch der Innenminister des Landes Baden-Württemberg Heribert Rech (Mdl) und die Karlsruher Bürgermeisterin Margret Mergen.

Hochkarätige Referenten – innovative Lösungen.

Daneben beleuchteten weitere namhafte Persönlichkeiten die Zukunft der Mobilität. So erklärte der ehemalige Präsident des Verbandes der deutschen Verkehrsunternehmen (VDV), Dr.-Ing. E.h. Dieter Ludwig, wie man innovative Ideen erfolgreich realisiert. Und Ludwig weiß, wovon er spricht. Er ist einer der Väter des weltweit beachteten „Karlsruher Modells“, eines Nahverkehrssystems, das Straßen- und Eisenbahn zur Regionalstadtbahn verknüpft.

Dass der ÖPNV für den Betreiber durchaus lukrativ sein kann, wenn er konsequent auf Servicequalität setzt, zeigte Ian Morgan, der Commercial Director des privaten englischen Busunternehmens Trent Barton. In seinem Vortrag „Wie man im ÖPNV Geld verdient“ berichtete er auch über das von INIT installierte E-Ticketing-System auf Basis eines Check-in/Check-out Konzeptes. Mit dem sogenannten MANGO-System verbessert Trent Barton seine Servicequalität entscheidend.



> Dabei sein war alles beim INIT-Fünfkampf.

Jarl Eliassen, Geschäftsführer der Trafikanten AS, Oslo sprach darüber, „wie man ein innovatives ÖPNV-Angebot gestaltet und dabei das Umland integriert“. Zusammen mit INIT hat Trafikanten seit 2004 eines der modernsten Nahverkehrsmanagement- und Echtzeitfahrgastinformationssysteme Europas aufgebaut und so viele Einwohner in und um Oslo zum Umsteigen auf Bus und Bahn bewegt.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten fanden ihr würdiges Finale in einer unvergesslichen Festveranstaltung am Freitagabend, die ganz im Zeichen der olympischen Idee „Dabei sein ist alles“ stand. Damit wollte INIT allen Kunden, Geschäftspartnern und nicht zuletzt

den Mitarbeitern Danke sagen, die den Weg der INIT in den letzten 25 Jahren begleitet und so einen maßgeblichen Beitrag zu ihrem Erfolg geleistet haben. Um den Abend lebendig zu gestalten und als Ausdruck, dass ein menschliches Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bei INIT nicht nur beschworen, sondern auch gelebt werden, hatte man sich etwas Besonderes ausgedacht: Neben einem olympisch inspirierten Showprogramm waren die Gäste dazu eingeladen, sich im INIT-Fünfkampf zu messen. Dazu bildeten alle Spieler eines Tisches ein Team und kämpften im spielerischen Wettbewerb in den Disziplinen Handball, Fußball, Basketball, Golf und Stockschießen um die Gold-, Silber- und Bronzemedaille. Durch die gemeinsame Aktivität entwickelte sich ein sehr unterhaltsamer und kurzweiliger Abend, an den die Gäste sicherlich noch lange mit Freude zurückdenken werden.



> Ein spektakuläres Rahmenprogramm begeisterte die Gäste des Festabends.

> Ihre Ansprechpartnerin:
 Andrea Mohr-Braun
 Tel. +49.721.6100.113
 amohr-braun@init-ka.de

Das erste RBL.

Die Stadtwerke Osnabrück setzten als Erste auf die Innovationskraft der jungen INIT.



Im Dezember 1988 wurde die Firma INIT von der Stadtwerke Osnabrück AG (SWO) beauftragt, ein Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem mit der entsprechenden Fahrzeugausrüstung zu liefern und in Betrieb zu nehmen.

Zu diesem Zeitpunkt hatte INIT bereits Teile von Bedarfsverkehrsmanagementsystemen in Friedrichshafen am Bodensee und in Wunstorf bei Hannover realisiert, die bereits Basis-RBL-Funktionen und eine funktionsfähige Oberfläche für den Disponentenarbeitsplatz beinhalten. Ein Voll-RBL war aber erst noch in der Entwicklung, insbesondere wurde eine Erstentwicklung der COPILOT-Fahrzeuggeräte gestartet.

Herr Meinel, der damalige Betriebsdirektor der Stadtwerke Osnabrück, hatte großes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der damals noch recht kleinen Firma INIT und setzte damit aufs richtige Pferd. Denn das INIT-Team, das damals aus ca. 17 Personen bestand, konnte diesen ersten RBL-Auftrag überzeugend meistern.

Die ersten Pflichtenheftgespräche fanden im Februar 1989 in Hannover bei der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG statt, deren Tochterunternehmen Trans-Tec Bauplanungs- und Managementgesellschaft Hannover mbH als Berater für die Stadtwerke Osnabrück tätig war. Ein wichtiger

Punkt in den Gesprächen war die Frage wie die Daten in einem Fahr- und Dienstplanprogramm für ein RBL aussehen müssen und wie sie über die Schnittstelle ins RBL kommen. Dieses Thema war noch lange in verschiedenen Projekten ein kritischer Punkt und konnte schließlich durch die Einführung von **MOBILE-PLAN** als Fahr- und Dienstplanprogramm mit integrierter Datenversorgung zur Kundenzufriedenheit gelöst werden.

Der Terminplan setzte sehr ehrgeizige Ziele, konnte aber bis auf einige wenige Ausnahmen eingehalten werden.

Insgesamt war es ein spannendes Jahr 1989: Die Leitstelle wurde ausgerüstet, Disponenten geschult, Fahrer eingewiesen, die Probelinie 7 mit Ortsbaken versehen und im Frühjahr/Sommer 1990 wurden schließlich die ersten Fahrzeuge auf der Testlinie betrieben. Danach mussten dann noch einige Softwareänderungen vorgenommen werden, doch zum Abschluss des Projektes hatten beide Seiten viel dazugelernt: Die Stadtwerke Osnabrück AG, wie man ein so umfangreiches System in einen Verkehrsbetrieb einführt, und INIT, wie ein Verkehrsbetrieb eigentlich „tickt“.

Die Abnahme des Systems wurde bei einer spektakulären Aktion im Som-



> Weltpremiere für MOBILE-RBL in der Leitzentrale in Osnabrück.



mer 1992 erteilt. Dazu wurde das „Laden per Funk“ in der Nachtruhe von 01:00 Uhr bis 03:30 Uhr von den damaligen Projektleitern der Stadtwerke Osnabrück und der INIT getestet. Als die ersten Fahrzeuge Daten vom Leitrechner empfangen, kam zugegebenermaßen ein wenig Stolz und Freude auf. Doch wie so oft soll man den Tag nicht vor dem Abend loben oder in diesem Fall die erfolgreiche Datenübertragung vor dem Einschreiten des ordnungsliebenden Fahrzeugpflegers der Stadtwerke Osnabrück. Obwohl in die Aktion eingeweiht, kam er pflichtbewusst nicht umhin, bei allen Fahrzeugen die Zündung auszuschalten. Die Reaktion der Projektleitung ist nicht offiziell überliefert, gesichert ist aber, dass spätere Datenübertragungen sehr gut funktionierten.

Nach einer stabilen Phase wurde im Jahr 1993 die Fahrgastinformation am zentralen Umsteigepunkt „Neumarkt“ in Osnabrück in Betrieb genommen. INIT realisierte dabei die Bereitstellung der Fahrgastinformationen in Echtzeit sowie die Ansteuerung. Es handelte sich um Fahrzeug-Seitenanzeigen der Firma LAW0, die in ein wetterfestes Gehäuse eingebaut wurden, da es spezielle Haltestellendisplays zu dieser Zeit noch nicht gab. Diese Anzeigen sind heute noch in

Betrieb. In den Folgejahren wurde dann die Fahrgastinformation im Stadtgebiet erweitert und im Jahr 1996 wurden die Disponentenarbeitsplätze auf Windowsoberfläche umgestellt.

Im Jahr 2002 stellte INIT das bewährte RBL der Stadtwerke Osnabrück auf ein modernes JAVA-ITCS um. Diese neue Technologie ermöglicht es dem Verkehrsbetrieb, künftig auch den Landkreis Osnabrück in die Fahrgastinformation einzubinden und über standardisierte VDV-Schnittstellen mit anderen ITCS zusammenzuarbeiten.

Autor: Dirk Hotfilter, damals Projektleiter bei den Stadtwerken Osnabrück, heute Kundenbetreuer der INIT.

> Ihr Ansprechpartner:
Dirk Hotfilter
Tel. +49.721.6100.116
dhotfilter@init-ka.de



> Schon früh setzte man in Osnabrück auf dynamische Fahrgastinformation.

Geschichte der Hardwareentwicklung.

Bordrechner und Fahrscheindrucker im Wandel der Zeit – konsequente Produktweiterentwicklung.



Der inzwischen 25 Jahre währende Erfolg von INIT beruht zum Einen auf intelligenten Software-Lösungen und zum Anderen auf dem Bordrechner **COPILOT**. Bereits früh hat INIT erkannt, dass ein Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem nur mit zuverlässigen Komponenten „im Feld“ zur Zufriedenheit der Kunden funktionieren kann. Konsequenterweise wurde bereits 1989 der **COPILOT** für den Einsatz in Bussen und Straßenbahnen entwickelt.

Das heutige Flaggschiff, der **COPILOTpc** trägt noch immer den Namen **COPILOT**, hat aber sonst nur noch wenig mit seinen Urahnen gemein.

Zu Beginn der Entwicklung verfügte der **COPILOT** über wenige Kilobyte Speicher, ein einzeliges Display und ein Tastenfeld. Die Software der Geräte war vollständig selbst entwickelt. Programmteile von Drittanbietern einzubinden, hat die heutige Softwareentwicklung wesentlich vereinfacht und beschleunigt, war damals aber undenkbar. Auch wenn man heute über die technischen Daten dieser Geräte schmunzelt, darf man nicht vergessen, dass sie noch immer bei vielen Verkehrsbetrieben zuverlässig arbeiten.

Mit dem **COPILOTsoftkey** wurde 1996 der erste Bordrechner mit

einem Vollgrafikdisplay und programmierbaren Tasten (Softkeys) auf den Markt gebracht. Das größere Display und die Softkeys ermöglichen eine wesentlich verbesserte Bedienung der Geräte.

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung war der **COPILOTpower**. Es erfolgte nicht nur der Wechsel zu einem leistungsfähigeren 32-bit Controller, sondern auch die Einführung eines Echtzeit-Betriebssystems. Der **COPILOTpower** stellte erstmalig Ethernet im Fahrzeug zur Verfügung. Eine weitere Innovation war die Nutzung von WLAN zum Datenaustausch zwischen dem Fahrzeugsystem und den Betriebshofrechnern.

Richtungsweisende PC-Technologie.

Als richtungsweisend sollte sich die 2002 getroffene Entscheidung für die PC-Architektur und das damals neue Windows® XP Embedded von Microsoft herausstellen. Im Vergleich zu Bordcomputern, die auf Windows® CE oder anderen „embedded“ Betriebssystemen basieren, ist der **COPILOTpc** ein echter Windows Rechner und ermöglicht so den Einsatz weitverbreiteter Softwaretools und Programmierbibliotheken. Für den **COPILOTpc** gibt es die Bedienteile **TOUCHhit** mit 6,5“ Farbdisplay und

das **PRESSit** mit Softkeys als „low cost“ Gerät. Das **TOUCHmon**, ein Bedienteil mit 8,4“ Farbdisplay, befindet sich zur Zeit in der Entwicklung.

Eine kompakte Variante des **COPILOTpc** stellt der **COPILOTtouch** dar, der Bordrechner und 8,4“ Touchdisplay in einem Gerät vereinigt.

Der Blick auf die Entwicklung der **COPILOT** Bordrechnerfamilie macht die Innovationsfreudigkeit bei der INIT deutlich und zeigt, dass INIT konsequent auf neueste Technologien setzt.



> **Ausgereifte Hardware entwickelt INIT** auch in anderen Bereichen, wie beispielsweise Fahrgastinformationsanzeigen ...



Integration für Synergieeffekte.

Bereits früh hat INIT die Möglichkeit erkannt, den Bordrechner auch für den Fahrausweisverkauf zu nutzen. An die Elektronik des **COPILOT** wurde ein Druckwerk angeschlossen. So konnte INIT ihren Kunden ein Kompaktgerät für Bordrechnerfunktionen und Fahrausweisverkauf anbieten. Das Gerät erhielt folgerichtig den Namen **EFADcompact**, wobei EFAD für Elektronischer Fahrschein Drucker steht.

In das Gerät wurde ein Leser für Chipkarten eingebaut. So konnte die damals brandneue GeldKarte der deutschen Kreditwirtschaft als Zahlungsmittel akzeptiert werden.

Bald darauf überarbeitete INIT ihr Zahlungssystem-Konzept zum ersten Mal: Das Ergebnis war ein form-

schöner Fahrausweisdrucker mit Zahl Tisch: der **EFADintegral**. Dieser überzeugt auch heute noch durch seine Ergonomie und passt sich perfekt an den neuen Fahrer Arbeitsplatz an. In der Zeit vor der Jahrtausendwende und zur Euro-einführung entwickelte sich der **EFADintegral** zum Bestseller im INIT Fahrgeldmanagementsystem.

Aufgrund der besonderen Anforderungen in Straßenbahnen wurde der **EFADportable** entwickelt, der den **EFADcompact** im Produktspektrum ablöste.

Ticketinglösungen heute.

Dank konsequenter Produktpflege wird der **EFADintegral** heute in der vierten Generation mit 6,5" Farbdisplay angeboten. Das aktuelle Kompaktgerät ist momentan der **EVENDsmart**, der auch einen Leser für kontaktlose Chipkarten beinhaltet. Er ist das erste INIT Zahlungssystem, das auch international erfolgreich im Einsatz ist. EVEND steht dabei für Electronic Vending Device.

Wie im Bereich der Bordrechner steht auch bei den Fahrscheindruckern die Zeit nicht still. Der **EVENDpc** befindet sich, als erster PC-basierter Fahrschein drucker, in der Entwicklung und wird in ca. 3.000 Regionalbussen in Bayern erstmalig zum Einsatz kommen.

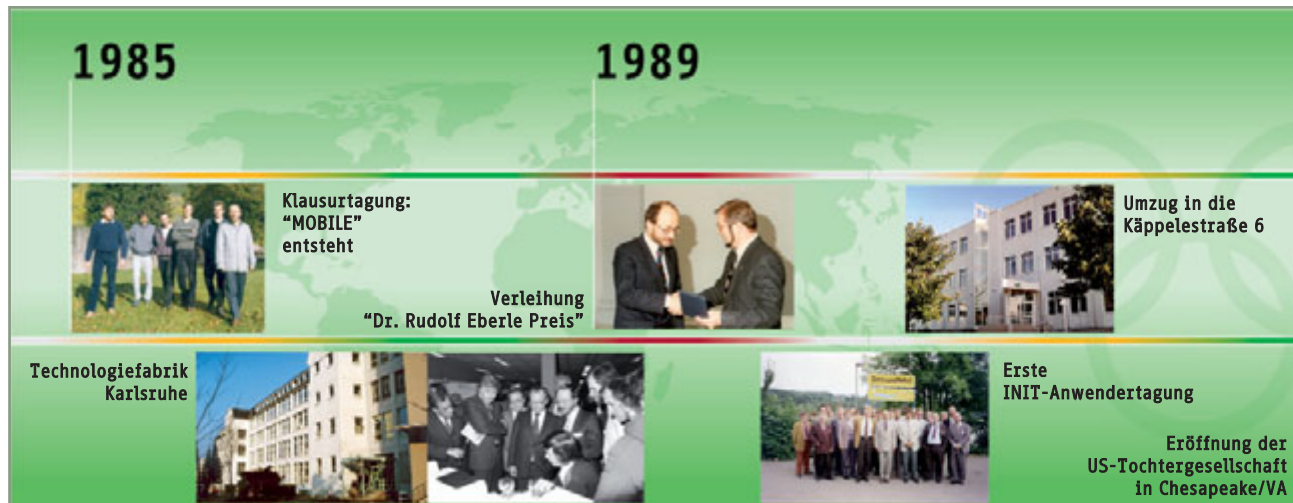
Neben den Bordrechnern und Fahrscheindruckern wurden bei INIT noch viele weitere Geräte, zum Beispiel mobile Ticketautomaten, Fahrgastinformationsanzeigen, Kartenleser, Schnittstellenbaugruppen und Vorverkaufssysteme entwickelt, die maßgeblich zum Erfolg der vergangenen 25 Jahre beigetragen haben.

> **Ihr Ansprechpartner:**
Martin Thyssen
Tel. +49.721.6100.348
mthyssen@init-ka.de



> ... und Ticket-Terminals.

25 Jahre im Dienst der Mobilität. Ausgezeichnete Leistung. Ausgezeichnete Kunden. Ausgezeichnete Mitarbeiter.



Bereits mit der Namensgebung hat sich die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH ganz der Innovation verschrieben — zu Recht, wenn wir auf die vergangenen 25 Jahre und die zahlreichen, erhaltenen Auszeichnungen zurückblicken.

„Dr. Rudolf Eberle Preis“ für MOBILE.

So wurde INIT bereits sechs Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 1989 für ihre Innovation, die unternehmerische Leistung und den wirtschaftlichen Erfolg ausgezeichnet. Sie erhielt den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg — den „Dr. Rudolf Eberle Preis“.

Prämiert wurde INIT dabei für ihr computerintegriertes Transportsystem **MOBILE**, mit dem der gesamte Beförderungsprozess von der Kundenanfrage (Fahrplanauskunft) und Kundeninformation (Fahrgastinformation im Fahrzeug und an der Haltestelle) über die Beförderung (gelenkt durch das Betriebsleitsystem und beschleunigt durch die LSA-Beeinflussung) bis zur Auswertung und Verbesserung der Planung (Statistik) in einem durchgängigen Systemkonzept über Rechner gesteuert werden kann. **MOBILE** war damit das erste Transportsystem für Verkehrsunternehmen, das CIT (computerintegriertes Transpor-

tieren) repräsentiert. Zur Zeit der Auszeichnung wurde das System gerade bei den Verkehrsbetrieben in Trier und Osnabrück installiert.

Unternehmerische Spitzenleistung gewürdigt.

Eine weitere Auszeichnung erhielt INIT 2002: Dr. Gottfried Greschner wurde bei dem von der Beratungs- und Prüfungsgesellschaft Ernst & Young initiierten Unternehmenswettbewerb „Entrepreneur des Jahres“ zum Sieger in der Kategorie „Informationstechnologie“ gekürt. Mit dem Preis werden außergewöhnliche Unternehmerpersönlichkeiten und unternehmerische Spitzenleistungen gewürdigt.

Ausgezeichnete Kunden.

Auch INIT-Kunden wurden für gemeinsame innovative Projekte ausgezeichnet. So erhielt der private Londoner Busbetreiber Metroline 2004 für sein von INIT geliefertes Telematiksystem nicht nur den „London Transport Award“, sondern auch den britischen „National Transport Award“. Mit INITs innovativem Telematiksystem kann Metroline so in den Betriebsablauf eingreifen, dass die Busse einer Linie nicht mehr im Pulk sondern in regelmäßigen Abständen an den Haltestellen ankommen, was das Serviceangebot für die Fahrgäste deutlich verbessert.

INITs langjähriger Kunde AB Storstockholms Lokaltrafik (SL) wurde 2006 von der schwedischen Zeitschrift CIO Sweden mit dem Preis für das innovativste IT- und Telematikprojekt des Jahres ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhielt SL für das in den letzten Jahren gemeinsam mit INIT aufgebaute Telematiksystem, das im Herbst 2006 in Betrieb ging.

Kürzlich gewann das innovative VIVA Schnellbussystem des Verkehrsunternehmens York Region Transit in Ontario, Kanada mit seinem von INIT gelieferten Telematiksystem den Preis für das „IT-Projekt des Jahres“. Dieser Technologiepreis wird vom Tri-Committee von Ontario verliehen, einer Organisation, deren Ziel es ist, Projekte und Partnerschaften zu fördern, die die Anwendung von Informationstechnologie im Öffentlichen Sektor voranbringen.

Für das VIVA Projekt wurde auch INIT ausgezeichnet und erhielt vom kanadischen Verkehrsverband CUTA den „Corporate Recognition Award“. Dieser ehrt die außerordentliche Performance des Telematiksystems, das INIT für VIVA lieferte. Die überzeugende Komplettlösung umfasste neben den Bordrechnern und einem zentralseitigen Leitsystem auch die Echtzeitfahrgastinformation und automati-



sche Fahrgastzählung sowie die Lichtsignal-Anlagenbeeinflussung.

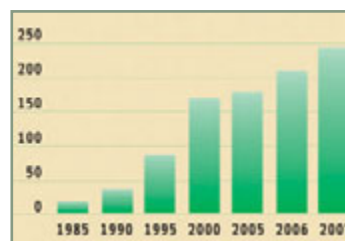
Gelebte Mobilität.

Fragt man einen INIT-Mitarbeiter, worauf er sich fest verlassen kann, ist die wahrscheinliche Antwort: der nächste Umzug! Diese Tatsache zieht sich wie ein roter Faden durch die Firmengeschichte und ist natürlich auch Auswirkung des kontinuierlichen Wachstums. Denn immer wieder wurde die „bewohnte“ Fläche zu klein. So war es schon mit dem ersten noch sehr übersichtlichen Büro in der Karlsruher Kronenstraße in Uni-Nähe. Bereits nach zwei Jahren zog INIT in größere Räumlichkeiten in der Technologiefabrik Karlsruhe (TeFaK), wo man nicht nur dank des nun zur Verfügung stehenden Platzes, sondern auch aufgrund des hervorragenden technologischen Umfeldes weiter wachsen und z. B. ab 1989 eine eigene Hardwareentwicklung aufbauen konnte. Damit einher gingen zahlreiche interne Umzüge und die Anmietung zusätzlicher Räume, bis auch die TeFaK für die aufstrebende Firma endgültig zu klein wurde. 1996 zog man daher in das erste eigene INIT-Gebäude in der Käppelstraße 6; bis heute der Stammsitz der INIT. Doch — man kann es sich inzwischen denken — intern wurde fleißig weiter umgezogen. Immerhin gelang es durch die damit

erreichten Optimierungen lange Zeit mit dem schon bald wieder knappen Platzangebot auszukommen. Bis sich dann im Jahr 2006 der Glücksfall ergab, dass das Nachbargebäude zum Verkauf stand. Diese Chance nutzte INIT natürlich und verfügt seitdem über fast die doppelte Büro- und Lagerfläche. Ausreichend Platz für neues Wachstum. Zumindest bis auf weiteres ;-)

Kluge Köpfe.

Möglich war und ist dieses Wachstum nur durch ein überaus engagiertes Team von hochqualifizierten Mitarbeitern, die seit nunmehr 25 Jahren mit großer Leidenschaft daran arbeiten, mit innovativen IT-Lösungen Bus und Bahn voranzubringen. Weltweit sind heute fast 250 Menschen für INIT tätig. Im ausgezeichneten Know-how und außergewöhnlichen Engagement seiner Mitarbeiter sah Firmengründer Dr. Gottfried Greschner schon immer einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil der INIT. Nicht zuletzt deshalb kennzeichnet INIT von Anfang an ein offenes Klima, das dem einzelnen Mitarbeiter die Chance eröffnet, sich fachlich aber auch persönlich weiterzuentwickeln und seine Ideen einzubringen. Und bei all den klugen Köpfen haben wir noch jede Menge gute Ideen — Sie dürfen gespannt sein auf die nächsten 25 Jahre ...



> Das INIT-Team wächst kontinuierlich.

Ausgezeichnete Technologie.

- 1989** Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg „Dr. Rudolf Eberle Preis“
- 2002** „Entrepreneur des Jahres“ in der Kategorie „Informationstechnologie“
- 2004** „London Transport Award“ und „National Transport Award“ für Busbetreiber Metroline
- 2006** Preis für das innovativste IT- und Telematikprojekt für AB Storstockholms Lokaltrafik
- 2008** CUTA „Corporate Recognition Award“ für außerordentliche Performance des Telematiksystems

Von der Uni bis nach Dubai.

Dr. Greschner sprach mit der Nahverkehrs-praxis über Vergangenheit und Zukunft der INIT.



> Anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums gab Dr. Gottfried Greschner einen Überblick über die Erfolgsgeschichte der INIT und umriss seine Visionen für den ÖPNV von morgen.

Seit ihrer Gründung als INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH hat die heutige init innovation in traffic systems AG eine interessante Entwicklung vorzuweisen. Dazu führte die Nahverkehrs-praxis anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Gottfried Greschner.

Nahverkehrs-praxis: Herr Dr. Greschner, seit der Firmengründung 1983 ist INIT zu einem weltweit agierenden Anbieter von Verkehrstelematik geworden. Wie lassen sich aus Ihrer Sicht die Entwicklungsschritte skizzieren?

Der erste Schritt war der in die freie Wirtschaft. Hierbei kam uns zugute, dass wir auf die Erfahrung und das Fachwissen aus dem Forschungsprojekt „Bedarfsgesteuerter Busverkehr“ an der Universität Karlsruhe zurückgreifen konnten. Dort hatten wir bereits die Grundlagen für Software im Bereich der Verkehrstelematik geschaffen und die junge Firma INIT profitierte davon, dass mir ein großer Teil der hochqualifizierten Mitarbeiter in die Selbständigkeit gefolgt ist. Mit großem Engagement und einer Vision von der Zukunft der Mobilität haben wir uns dann auf die Suche

nach dem Markt begeben und konnten uns darüber hinaus durch die Übernahme von Forschungsarbeiten weiteres Know-how erarbeiten.

Im zweiten Schritt haben wir den Übergang vom Softwaredienstleister zum Anbieter von Rechnergesteuerten Betriebsleitsystemen geschafft, die sich inzwischen zu Intermodalen Transport Control Systemen (ITCS) weiterentwickelt haben. Damit hatten wir dann endgültig den Markt gefunden, in dem wir unsere Kompetenzen gewinnbringend einsetzen konnten. Basis für unseren Erfolg war, dass wir schon damals auf ein integriertes Gesamtkonzept gesetzt haben und es uns sehr schnell gelungen ist, eine eigene Hardwareentwicklung aufzubauen.

Ein weiterer wichtiger Schritt war, dass wir frühzeitig die Chance wahrgenommen haben ins Ausland zu expandieren. 1990 haben wir unsere erste internationale Ausschreibung für ein Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem in Stockholm gewonnen – und sind stolz darauf, dass SL Stockholm bis heute ein zufriedener INIT-Kunde ist! In der Zwischenzeit wurde das System natürlich mehrfach ausgebaut und erneuert. Heute leiten die Stockholmer mit INIT-Technologie

eine der größten echtzeitgesteuerten Busflotten der Welt mit über 2.000 Fahrzeugen. 1997 haben wir dann den Beschluss gefasst, auch in den nordamerikanischen Markt einzutreten. Ein Schritt, der einen langen Atem brauchte, sich aber letzten Endes ausgezahlt hat. Inzwischen können wir auf 17 sehr erfolgreiche Projekte in den USA und Kanada zurückblicken, darunter für so namhafte Kunden wie New York City, Seattle oder Vancouver.

Ganz wesentlich war auch unsere Entscheidung, als Kompletthanbieter für alle wesentlichen Aufgabenstellungen in den Verkehrsunternehmen aufzutreten, weil wir in integrierten Gesamtkonzepten einen großen Vorteil für unsere Kunden sehen. Um diese Zielstellung zu erreichen, haben wir in den Neunziger Jahren konsequent unser Produktspektrum ausgebaut. Zum Beispiel sind wir 1996 mit der Entwicklung des ergonomisch gestalteten Kassensystems **EFAD-integral** in den Ticketing Markt eingetreten. Durch die Synergien mit unserem Telematikbereich konnten wir uns auch hier in kurzer Zeit eine führende Position erarbeiten.

Ein großer Meilenstein in unserer Firmengeschichte war auf jeden Fall auch der Gang an die Börse im Jahr 2001. Dieser Schritt war notwendig geworden, da die Projekte an denen INIT arbeitete immer umfangreicher wurden und uns die finanzielle Abwicklung dieser Großprojekte vor neue Herausforderungen stellte. Der Börsengang verschaffte uns die nötige Eigenkapitaldecke und damit den Spielraum für die Finanzierung unseres weiteren Wachstums.

Nahverkehrs-praxis: Ihr Unternehmen konnte für 2007 zum dritten Mal in Folge eine Rekordbilanz vorlegen. Grundlagen dafür waren vor allem Aufträge aus dem Ausland. Wie schätzen Sie die zukünftige Bedeutung des deutschen ÖPNV-Marktes für INIT ein?

Der ÖPNV-Markt in Deutschland wird für uns in den nächsten Jahren

*mit freundlicher Genehmigung der Nahverkehrs-praxis,
erschienen im Juni 2008*

eine stark wachsende Bedeutung haben. Denn mit den wachsenden Ansprüchen an einen attraktiven und leistungsfähigen Nahverkehr eröffnen sich für uns hier definitiv neue Absatzpotentiale. Insbesondere gilt dies z. B. für eine unserer Kernkompetenzen - die Dynamische Fahrgastinformation, weil die zeitgemäße Information via Handy und Internet für die Zufriedenheit der Fahrgäste immer wichtiger wird.

Nahverkehrs-praxis: Geplante Programme zur CO2-Verminderung in Europa und Nordamerika werden zu umfangreichen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur führen. Liegen in diesen Ländern die Absatzmärkte der nächsten Jahre, oder doch eher in Asien?

Ich denke, dass wir in Europa und Nordamerika weiterhin sehr gute Wachstumsraten haben werden, weil wie erläutert die Ansprüche an den ÖPNV kontinuierlich steigen. Darüber hinaus besteht in diesen Industrienationen die politische Einsicht, dass wir die in unserer Gesellschaft erforderliche Mobilität für alle in Zukunft nur mit einem leistungsfähigen ÖPNV gewährleisten können – eine wichtige Voraussetzung für Investitionen in den Nahverkehr. Weitere Wachstumsmärkte sehen wir in Australien und den hochentwickelten Städten und Ländern Asiens.

Nahverkehrs-praxis: Die USA hat sich zu einem wichtigen Markt für Ihr Unternehmen entwickelt. Momentan schwächelt die dortige Wirtschaft, man befürchtet sogar eine Rezession. Wie stellen Sie sich darauf ein?

In der Tat ist die Dynamik auf dem amerikanischen Markt nicht mehr so groß wie in den vergangenen Jahren. Allerdings sind wir auch in dieses Jahr mit einem Großauftrag aus dem amerikanischen Westen gestartet und davon überzeugt, dass sich der Markt in den nächsten Jahren wieder erholen wird. Aber natürlich versuchen wir auch, uns Wachstumspotenzial in weiteren Märkten zu erschließen.



> Deutschland ist weiterhin ein Kernmarkt der INIT: Im größten Telematiksystem Deutschlands werden künftig von Franken über Ost- und Oberbayern bis ins Allgäu 3.000 Busse in einem integrierten System von INIT gesteuert.

Nahverkehrs-praxis: Gibt es Anzeichen dafür, dass INIT weiter so wachsen kann wie in den letzten Jahren?

Wir haben zur Zeit einen Rekordauftragsbestand von deutlich über 100 Mio Euro und spüren weiterhin eine erhöhte Nachfrage nach unseren hochwertigen Lösungen. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe.

Erstens: Auch nach 25 Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit haben wir uns unsere Innovationsfähigkeit erhalten. Beispiele hierfür sind etwa die Neuentwicklung unserer kompletten Software in objektorientiertem Design und deren Realisierung in Java-Technologie; die Fahrzeug IT-Plattform **COPILOT-pc**, die als einziger Bordrechner Windows® XP Embedded bereitstellt, oder auch die Ortung bei gestörtem oder fehlendem Satellitenkontakt. Diese letzte Innovation hat z. B. dazu beitragen, dass wir den Auftrag aus New York erhalten haben, und findet Interesse in vielen weiteren Städten, die ähnliche Probleme mit dem GPS-Empfang haben.

Und zweitens und der wichtigste Grund überhaupt: Unsere zufriedenen Kunden sind unsere beste

Werbung. Denn in vielen Projekten in Deutschland und aller Welt ist es unseren Kunden mit Hilfe unserer Systeme gelungen, die Qualität des ÖPNV deutlich zu verbessern und dadurch z. B. eine signifikante Steigerung der Fahrgastzahlen und damit ihrer Einnahmen zu erreichen – in einigen Fällen bis zu 300 Prozent. Das spricht für sich selbst.

Deshalb sind wir fest davon überzeugt, unser Wachstum auch in den nächsten Jahren fortsetzen zu können.

Nahverkehrs-praxis: Dr. Greschner, vielen Dank für das Gespräch.

Weltweit im Einsatz.

Rund um die Welt, aber nie weit weg – Niederlassungen sind Ausdruck der Kundennähe.



> Mehr als 400 Projekte mit mehr als 30.000 ausgerüsteten Fahrzeugen hat INIT weltweit in den letzten 25 Jahren erfolgreich abgeschlossen.

Vom Universitäts Spin-off zum weltweit führenden Anbieter von Telematik- und Zahlungssystemen: INIT hat in den vergangenen 25 Jahren unbestreitbar einen sehr erfolgreichen Weg beschritten. War man in den ersten Jahren zunächst nur in Deutschland unterwegs, so erkannte man schon bald die interessanten Perspektiven im europäischen Ausland.

Ende der 1990er Jahre wagte INIT dann den Schritt über den großen

Teich und gründete die erste INIT Tochtergesellschaft: INIT Innovations in Transportation Inc. in Chesapeake/ Virginia. Diese zeichnet im Übrigen schon bald für das nächste INIT Jubiläum verantwortlich und blickt im nächsten Jahr auf 10 Jahre erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurück.

Dem zunehmenden internationalen Erfolg folgten in den letzten Jahren aber noch weitere Niederlassungen in Großbritannien, Kanada, Aus-

tralien und Dubai. Denn eine Niederlassung vor Ort ist für INIT selbstverständlicher Ausdruck der gelebten Kundennähe.

> **Ihre Ansprechpartnerin:**

Andrea Mohr-Braun
 Tel. +49.721.6100.113
 amohr-braun@init-ka.de

- 3. – 5. September 2008 **“InformNorden International IT Conference”** in Helsinki, Finnland
- 23. – 26. September 2008 **“InnoTrans”** in Berlin
- 6. – 8. Oktober 2008 **“APTA EXPO 2008”** in San Diego/CA, USA
- 15. – 17. Oktober 2008 **“Persontrafik”** in Göteborg, Schweden
- 23. - 24. Oktober 2008 Fachtagung **“Moderne Leitstellenkonzeptionen”** in Mannheim
- 29. - 30. Oktober 2008 Fachtagung **“itcs – Ein System startet durch”** in Hannover

Herausgeber:
 init innovation in traffic systems AG

Redaktion:
 Andrea Mohr-Braun (ltg.), Anke Baldauf,
 Alexander Baudendistel, Michael
 Kadisch, Gisela Krieger, Simone Kulke,
 Claudia Roland, Dieter Schätzle, Martin
 Thyssen, Norbert Trembacz

Layout:
 Ücker & Partner Werbeagentur GmbH

Satz:
 Alexander Baudendistel

Druck:
 Engelhardt und Bauer, Druck- und
 Verlagsgesellschaft mbH

Redaktionsadresse:
 init AG, Kappelstraße 4-6
 D-76131 Karlsruhe
 Tel. +49.721.6100.113
 Fax +49.721.6100.399
 www.init-ka.de
 redaktion@initag.de